



Hartmut Walravens

VIER WEITERE PORTRÄTS VON TAPFEREN DER KRIEGSZÜGE DES QIANLONG-KAISERS (18. JH.)

ABSTRACT

The Qianlong Emperor, who ruled over China 1735–1796, brought peace to the borders of the empire and enlarged it considerably. He carefully documented his Ten Glorious Exploits (military campaigns), e.g. by having the major battle scenes and portraits of the brave officers painted. A large number of the latter are nowadays found in Europe as they were apparently taken along as souvenirs by members of Count Waldersee's international expeditionary force in 1900/1901. The present paper deals with four previously undescribed portraits in hanging scroll format. They are important historical documents as the faces were done by members of the Jesuit painting team at the Peking Court in realistic style, on the basis of life portraits. The Manchu eulogies give the correct form of non-Chinese names and also provide further examples of Manchu prosody.

Abb. 1: Der Oberbefehlshaber (Detail) der Truppen von Zhaotong in Yunnan, Baktambu, Jinchuan-Feldzug (siehe Abb. 3). © Museum für Asiatische Kunst, Berlin

VIER WEITERE PORTRÄTS VON TAPFEREN DER KRIEGSZÜGE DES QIANLONG-KAISERS (18. JH.)

Im Laufe der Zeit hat der Autor eine Reihe von Beiträgen zum Thema der Porträts von Tapferen der Kriegszüge des Qianlong-Kaisers veröffentlicht, die Entstehung und Zweck dieses umfangreichen Porträt-Projekts untersucht und eine Anzahl von Einzelstücken beschrieben hat:

- Portraits of meritorious officers, accompanied by Manchu eulogies. *Altaica Berolinensia*. The concept of sovereignty in the Altaic world. PIAC 34.1991. (Asiatische Forschungen 126), Wiesbaden: Harrassowitz 1993: 307-330.
- New material on the portraits of meritorious officers of the Qianlong campaigns. *Historical and linguistic interaction between Inner-Asia and Europe*. (Studia uralo-altaica 39), Szeged 1997: 401-423.
- *Portraits of valour. Imperial bannermen portraits from a European collection*. Hong Kong: Sotheby's 2012. 109 S.
- The meritorious officers revisited: The portrait of Cemcukjab. *Unknown treasures of the Altaic world in libraries, archives and museums*. 53rd Annual Meeting of the PIAC, Institute of Oriental Manuscripts RAS, St. Petersburg, July 25-30, 2010. Berlin: Klaus Schwarz Verlag 2013: 170-176.
- Zu einigen Porträts der Qianlong-Ära in China. *Münchener Beiträge zur Völkerkunde* 15, 2012/13: 127-161.
- Die ehemalige Sammlung von Porträts verdienter Offiziere der Feldzüge des Qianlong-Kaisers (China, 18. Jahrhundert). *Baessler-Archiv* 61, 2013/14: 125-166; 63, 2016, 111-150.

Dabei ergab sich als Resultat eine vollständige Liste der insgesamt 280 auf Befehl des Qianlong-Kaisers porträtierten Helden; sie sind den Xinjiang-, Jinchuan-, Taiwan- und Gurkha-Feldzügen zuzuordnen, wobei jeweils zwei Serien gleichen Umfangs erstellt wurden: das höherrangige Kontingent erhielt zweisprachige Eulogien des Kaisers, das niederrangige solche hoher Hofbeamten. In der Reihenfolge der Herstellung standen Ölporträts an erster Stelle, dann folgten Querrollen, die die Bilder im Kontext zeigten, und schließlich lebensgroße Hängerollen mit zweisprachigen Preisgedichten. Während die Figuren von Hofmalern, manchmal mehr schlecht als recht, dargestellt wurden, stammten die Gesichter von den Pekinger Jesuitenmalern¹ und ihrer Werkstatt. Die Porträts haben besonderen Wert als historische

Abb. 1: Der Oberbefehlshaber (Detail) der Truppen von Zhaotong in Yunnan, Baktambu, Jinchuan-Feldzug (siehe Abb. 3).
© Museum für Asiatische Kunst, Berlin

Abb. 2 (rechte Seite):
Der Banneroberst, der Tugendhafte
Held Burha, Xinjiang-Feldzug, [II, 19].
Pigmente auf Seide, 184×96 cm,
1764, Überseemuseum² Bremen,
Inv. Nr. A07331.
© Überseemuseum Bremen

Dokumente (als Darstellung historischer Personen wie auch als Beleg der Einführung westlicher Porträttechnik in China), weniger als Kunstwerke.

Im Folgenden werden vier weitere erhaltene Porträts vorgestellt, die den ersten drei genannten Feldzügen zugehören, sowie ein nicht identifiziertes; sie befinden sich in Museen in Berlin, Bremen, München und Prag und sind bis dato nicht publiziert. Nur von einem der Dargestellten war eine offizielle Biographie zu ermitteln, so dass die Bilder und Preisgedichte erhöhten historischen Wert haben. Die Eulogien sind nach dem Mandschutext übersetzt, zum einen, weil das Mandschu aus sprachlichen Gründen die Namen korrekter wiedergibt, zum anderen, weil er weiteres Studienmaterial zur Mandschuprosodie bietet. Giovanni Stary hat in einem Artikel bereits die Probleme deutlich gemacht, die einer angestrebten Kongruenz von Gedichten in zwei so verschiedenen Sprachen entgegenstehen und auf die unvermeidlichen Abweichungen und Unterschiede auch inhaltlicher Art hingewiesen (Stary 2007b; vgl. auch Stary 1985). Die Verszeilen werden übrigens in der Präsentation nicht angedeutet; lediglich im Mandschu gibt die Interpunktion Hinweise darauf. Allerdings ist die Alliteration (als der primäre Reim) kaum zu übersehen.

Die meisten der Gefeierten erhielten einen Ehrentitel verliehen, der das Wort *baturu* (< *bayatur*, mong. Held) enthält und mit einem Adjektiv, oft mongolischen, manchmal auch tibetischen Ursprungs qualifiziert ist.

Auf die Maler ist in früheren Beiträgen detaillierter eingegangen worden; in diesem Kontext sei nur daran erinnert, dass Giuseppe Castiglione zwar gute Porträts gemalt hat (z.B. von Ayusi und Macang), dass er aber als vielbeschäftigter Leiter des Malateliers lediglich für größere und wichtigere Arbeiten herangezogen wurde. Für die eigentlichen Porträts kommt daher bis zu seinem Tode (1768) im wesentlichen Denis Attiret in Frage, was P. Amiot in seiner Biographie Attirets unterstützt. So dürfte das Porträts Burhas [II, 19] von Attiret stammen, ggf. unterstützt von Ignaz Sichelbarth. Zweifellos war Attiret der erfahrenere Porträtist. Für den Jinchuan-Feldzug dürfte Sichelbarth (†1780) dann im Wesentlichen der Verantwortliche für die Porträts gewesen sein, doch war in seinen letzten Jahren seine Leistungsfähigkeit begrenzt, und wir dürfen annehmen, dass Giuseppe Panzi (seit 1773 in Peking) als begabter Porträtist die Hauptarbeit geleistet hat.

Wie schon bemerkt, standen die Porträtprojekte unter der Leitung chinesischer Hofmaler. Bei der Serienfertigung der Hängerollen ist besondere Qualität kaum zu erwarten, und ein ernsthafter Kritiker käme um zahlreiche Monita insbesondere hinsichtlich anatomischer und kompositorischer Details nicht herum. Dies dürfte auch im Palast so gesehen worden sein, und die Hängerollen sind im Katalog der kaiserlichen Kunstsammlung der Qianlong-Zeit, *Shiqu baoji* 石渠寶笈, nicht beschrieben worden.

協領布彥圖巴
 圖魯布爾哈
 掉鞅伊犁彎弧
 海入陣拍張不煩
 焉乃踰溝拔寨
 敵傾臺背辜纓組
 檢生始廻



**DER BANNEROBERST,
DER TUGENDHAFTE HELD BURHA,
XINJIANG-FELDZUG**

Xieling buyantu³ baturu Burha 協領布彥圖巴圖魯布爾哈
Gôsai da. buyantu baturu Burha (Abb. 2)

Ili-i bade morin dabkifi gidanaha bihe.
Isil kôl noor de gabtašame afambihe.
ibefi hólha be fafursame wahangge.
inu asuru agôra-i dacun de akdahakô bihe.

ulan be dabafi hólhai kôwaran be birehebi.
udunggeri poo sindame hólhai karan be efulehebi.
umai hólha be waha teile akô.
urunakô helen jafafi teni amasi bederembi.

Abkai wehiyehe šanyan muduri [*gengchen*] aniya niyengniyeri. amban Lio tong hiyôn. amban Lio luwen. amban Ioi min jung Hese be dasame maktacun araha

In Ili spornte er sein Pferd durch Schenkeldruck und legte die Lanze ein, am Issyk kôl schoss er Salven im Kampf. Nachdem er vorgedrungen war, tötete er die Räuber ungestüm und immerzu, ohne auf die Schärfe der Waffen zu vertrauen.

Nachdem er den Graben überschritten hatte, überrannte er das Lager der Räuber. Einige Male feuerte er die Geschütze ab, vernichtete den Ausguck der Räuber, und tötete nicht nur wenige der Räuber. Nachdem er Ortskundige aufgegriffen hatte, ließ er dann die Truppen zurückführen.

Im Weißen Drachenjahr [1760] der Devise *Vom Himmel unterstützt*, im Frühling, haben Liu Tongxun, Liu Lun und Yu Minzhong diese Eulogie auf kaiserlichen Befehl verfasst.

掉鞅伊犁
彎弧洱海
入陣拍張
不煩厲乃
踰溝拔寨
效礮傾臺
肯辜纓組
捨生始理

diao yang Yili wan hu er hai ren ru zhen po zhang bu fan li nai yu gou ba zhai
tuo pao qing tai ken gu ying zu qin sheng shi hui
Qianlong gengchen chun chen Lio tong xun chen Liu Lun chen Yu Minzhong
feng chi gong zan

BILDBESCHREIBUNG

Burha steht leicht nach rechts gedreht, blickt aber nach links. Er trägt ein dunkles Obergewand und darüber am Gürtel befestigte verzierte helle Beinschützer. Einige Falten des helleren Untergewandes blicken durch. Er trägt dunkle Stiefel mit weißen Sohlen. Auf dem Kopf hat er die Beamtenmütze mit Knopf und einäugiger Pfauenfeder. Das Gesicht ist gut schattiert und zeigt vorstehende Backenknochen, eine kräftige Nase, einen dunklen Schnauzbar über vollen Lippen sowie einen dünnen Kinnbart. Eine Ohrmuschel ist sichtbar. Die Augenbrauen sind gerundet, die Augen blicken intensiv nach links, die Stirn weist einige Falten auf.

Das Schwert ist links angehängt, davor in einer verzierten Scheide der Bogen. Der Köcher ist auf dem Rücken befestigt und weist zehn gefiederte Pfeile auf, sieben dunkle und drei helle.

Die Bildrolle ist beschädigt, so zeigt sich eine längliche Knickspur in der Mitte des Bildes; es liegt nur eine Schwarzweißphotographie vor, so dass Details unklar bleiben, so, ob Burha ein Panzerhemd trägt und welche Farbe der Rangknopf hat. Der Name Burha (burga) bedeutet Weide (Salix).

Eine Biographie wurde bisher nicht ermittelt (der 33-Index⁴ weist nur Burhatu 布爾哈圖 nach: 1/235/6a; 3/264/3a; 11/15/15a; *Guoshi liezhuan* 1/3b).

DER OBERBEFEHLSHABER DER TRUPPEN VON ZHAOTONG IN YUNNAN, BAKTAMBU, JINCHUAN-FELDZUG

Yôn nan-i jao tung-ni uheri kadalara da Baktambu (Abb. 3)

Silin dacungga kôwaran-i gabsihyan-i janggin ci
silime sonjofi coohai bade unggihe
siranduhai afame dailame yabuha turgunde
sirame aisilame kadalara da de wesibuhe.

hahôrame Genggete-i babe afara de.
hacihiyame miyoocalame gabtaśaha.
hacinggai argai forgośome gamara jakade.
haksan Uyetu ba be afara baha:

Abkai wehiyehe fulgiyan bonio aniyai niyengniyeri amban Ioi min jung.
amban Liyang guwe j'i hese be dahame gingguleme maktacun araha:

Weil er vom Kommandeur der Vorhut des Lagers der Elitetruppen ausgewählt
an die Front geschickt und dort kontinuierlich kämpfte und [die Räuber] züch-
tigte, wurde er nachfolgend zum Oberst befördert.

Er besetzte wichtige Punkte, trieb zum Kampf um Genggete an und feuerte
Gewehrsalven ab. Weil er verschiedene Methoden im Wechsel anwendete,
[gelang es] das auf einer Schrofie gelegene Uyetu im Kampf zu nehmen.

Im Frühling des roten Affen-Jahres [1776] der Ära *Vom Himmel unterstützt* ha-
ben Yu Minzhong und Liang Guozhi dem kaiserlichen Befehl gemäß ergebenst
die Eulogie verfasst.

雲南昭通鎮總兵巴克坦布

Yunnan Zhaotong zhen zongbing Baketanbu

Qianfeng canling jian lie xing chen lü zhan zhe chong jian shou xie zhen e
geng e te qiang jian bing fa liao su xin jing de wu ye tu

前鋒參領

簡列行陳

屢戰折衝

洊授協鎮

搃戍額特

鎗箭並發

料膝心精

得鳥夜突

乾隆丙申春臣于敏中臣梁國治奉敕恭贊

Qianlong bingshen chun chen Yu Minzhong chen Liang Guozhi fengchi gongzan

Biographien: 33-Index: 3/295/9a; 6/29/15b; *Guoshi liezhuan* 15/2a-3a

BIOGRAPHISCHES

»Baktambu war ein Mandschu aus dem Sunggiya-Clan des Einfachen Blauen
Banners. Im Jahre Qianlong 8 (1730) erbte er infolge eines Trauerfalls den
erblichen Titel Yunqiwei (8. Rangklasse). QL 25 (1760) wurde er zum *Fujun
canling* 副軍參領 (Befehlshaber der Hilfstruppen?) ernannt und ging nach
Kaschgar. QL 35 wählte er Elitesoldaten aus und führte sie als Oberst nach
Yunnan. Als QL 37 (1772) der Gouverneur von Sichuan, Guilin 桂林, zur Be-
friedung des Goldstromlandes ausrückte, unterstellte er Truppen Baktambu,
der vom Lamatempel⁶ kämpfend zum Weg nach Gosung⁷ 郭松路 vordrang.
Im Winter QL 38 (1773) eroberte er mit großer Truppenmacht Layo⁸ 克拉約
und erreichte nach Süden Z'erdan sem⁹ 策爾丹色木, was noch bergiger und
gefährlicher war. Baktambu rückte vor und schlug sie, so dass die Feinde ihre
Wehrtürme aufgaben und Reißaus nahmen. Im Jahr 39 (1774) griff er



Abb. 3: Der Oberbefehlshaber der Truppen von Zhaotong in Yunnan, Baktambu, Jinchuan-Feldzug, [IV, 14]. Pigmente auf Seide, 170×85 cm, 1779/80 (?). Museum für Asiatische Kunst, Berlin, Inv. Nr. OAS1964-4⁵. © Museum für Asiatische Kunst, Berlin

Genggete¹⁰ an, besetzte (strategisch) wichtige Punkte und nachdem alle Gewehre, Pfeile, Messer und Speere ausgegeben waren, vernichtete er eine sehr große Zahl von Feinden. Als der Bericht den Kaiser erreichte, freute dieser sich und beförderte (Baktambu) zum Oberst (*fujian* 副將, Rang 2B) und nachfolgend zum Oberst der Brigade (*xie* 協 *fujian*) von Shanyong in Zhili. QL 39 (1774) griff er Mugu¹¹ 穆谷 an, QL 40 (1775) Marbang¹² 馬爾邦 und war in all den schweren Kämpfen siegreich: Das Goldstromland war befriedet. Als Porträts gemalt wurden wurde Baktambu in die zweite Serie von 50 verdienten Beamten in der Ziguangge 紫光閣 aufgenommen. [Der Text der Eulogie wird zitiert.] QL 42 (1777) wurde ihm die Pfauenfeder verliehen, QL 48 (1783) wurde er zum Oberkommandierenden der Truppen von Zhaotong in Yunnan ernannt.¹³ Im Jahre QL 53 (1788) ging er zur Audienz beim Kaiser und wurde interimistisch als Vize-Generalleutnant (2A) der chinesischen Truppen des Geränderten Gelben Banners, dann als mongolischer Vizegeneralleutnant des Einfachen Weißen Banners eingesetzt. QL 54 (1789) erhielt er den Befehl über die Artillerie- und Musketen-Division nebst der Stellung eines Bannerkapitäns *gongzhong zuoling* 公中佐領 (4A). QL 57 (1791) wurde er zum Generalkapitän der Garde (2A) des Geränderten Blauen Banners *huojun tongling* 護軍統領 ernannt, QL 59 (1794) zum Mongolischen Generalleutnant *dutong* 蒙古都統 (1B) des Einfachen Roten Banners. Im Jahr Jiaqing 1 (1796) wurde er zur Befriedung von Rebellen eingesetzt und erhielt ein kaiserliches Geschenk von 100 *liang* Silber: er starb bei den Truppen, doch auf Grund einer Krankheit, im Jahre JQ 2 (1797).« (*Guoshi liezhuan* 15/2a–b)

BILDBESCHREIBUNG

Baktambu schaut den Betrachter direkt an. Sein Gesicht ist ganz symmetrisch und wirkt länglich. Baktambu hat eine hohe Stirn, die Nase ist gerade und lang, die Lippen schmal und von einem gepflegten Schnurrbart beschattet; dazu kommt ein dünner Kinnbart. Die Augenbrauen sind geschweift; beide Ohren sind sichtbar. Auf dem Kopf trägt er den Beamtenhut mit einer rosa Kugel. Der Oberkörper ist von einem Panzerhemd bedeckt, woran sich ein entsprechendes Unterteil anschließt, das aber großenteils von einem hellbraunen Obergewand verdeckt wird. Ein blaues Untergewand reicht bis zu den Knien und ist auch unter dem Halskragen sichtbar. Als Waffe hat er ein Schwert am Gürtel hinten angehängt. Er ist gerade dabei, eine Kugel in den auf dem Boden aufgestützten Vorderlader aus einem zylinderförmigen Kugelbehälter einzuführen. Der Gürtel ist zur Aufnahme von mindestens neun Kugelbehältern eingerichtet. Auf seiner rechten Seite trägt er eine Pulverflasche am Gürtel, während ein Pulverhorn auf der Brust befestigt ist. Die Stellung der Füße, die in braunen Stiefeln mit weißen Sohlen stecken, deutet eine leichte Rechtsdrehung des Körpers an.

Auffällig ist hier im Vergleich zu anderen Porträts der verschiedenen Serien, dass die Schattierung sehr schwach und das Gesicht sehr bleich ist. Nach Auskunft des Museums wurde das Bild allerdings in neuerer Zeit in China restauriert, so dass man annehmen könnte, dass dabei Eigenheiten der Jesuitenporträts verloren gegangen sind.

Der Name Baktambu dürfte mit *baktambi* »enthalten, dulden« im Zusammenhang stehen.

DER VIZEKOMMANDEUR DER VORHUT, DER BEHUTSAME HELD YANJIMBOO, TAIWAN-FELDZUG

Fu qianfeng canling jebkengge baturu Yanjimboo 副前鋒參領哲布鏗額
巴圖魯彥津保 Ilhi gabsihyan-i janggin jebkengge¹⁵ baturu Yanjimboo
(Abb. 4 und 5)

An gu keng-ni bade.
aburi ehe hólha somiha.
amcame ibefi yeru be efulefi.
ambarame sancin be tuwa sindaha.

ikiri haksan kamni be nushume bireme.
isinaha ici hólha fekun waliyaburakóngge akò.
itulhen-i cecike be dasihire adali.
ilihai jafaburakóngge akò.

Abkai wehiyehe suwayan bonio aniya juwari forgon de Han-i arahangge.

菴古坑前
跳梁竄逆
破其危巢
焚其榮欄
披堅所陣
驚心奪魄
鶴入鷄羣
罔不手搯

乾隆戊申夏御題

angu keng qian tiao liang cuan ni po qi wei chao fen qi chai lan pi jian suo
zhen jing xin duo po hu ru ya qun gang bu shou e
Qianlong wushen xia yuti



In Angu kong¹⁴ hatten sich die bösen und schlimmen Räuber verstärkt. Er verfolgte sie, rückte vor und zerstörte ihre Höhle; dann legte er Feuer an die Bergfeste insgesamt.

Er stürmte gegen zwei steile Engpässe an und walzte nieder; als er aus der Richtung erschien, mussten die Räuber überhaupt nicht, was sie tun wollten. Er war gleich einem Stößer, der unter die Vögel fährt, und auf der Stelle werden alle samt und sonders gefangen.

Im Gelben Affenjahr (1788) der (erste) Vom Himmel unterstützt, im Sommer, vom Kaiser geschrieben.¹⁵

Abb. 6: Kaiserliche Erlasse auf Yangjimbun, 1791 (1). (Sammlung des Nationalen Museums, Peking)

BILDBESCHREIBUNG

Yangjimbun ist einer theatralisch anmutenden Pose dargestellt; Er steht auf dem rechten, nach außen gewandten Fuß, während der linke angezogen ist wie bei einem Tansschritt. Während der Oberkörper nach links und etwas vorwärts geneigt ist und beide Hände mit gegeneinander gerichteten gespreizten Daumen (rechts mit Daumenring) erhoben sind, blickt er dem Betrachter gerade ins Gesicht. Die Körperhaltung bleibt unklar, sie ist auch im Preisgesicht nicht erläutern. Sollten die beiden in der Reihenfolge benachbarten Porträts zur Verfügung¹⁶, könnte sich die Choreographie aus dem Zusammenhang erklären.

Yangjimbun trägt ein hellbraunes langes Übergewand, das eine Mittelnäht und zusätzlich ein rechtschiläufiges, mit einem Knoschen befestigtes Teil aufweist. Mit einem blauen durch eine Schlaufe gehaltenen Gürtel werden mittelbraune Beinabschützer mit Perlenstruktur sowie auf dem Rücken ein Köcher mit etwa 17 Pfeilen, ein Bogen sowie ein Schwert gehalten. Auf dem Kopf trägt er die Beamtenmütze mit dunklem (blauem?) Knopf und einer einbügeligen Pfauenfeder; die Füße stecken in dunkelbraunen Stiefeln mit weißen Sohlen. Das Untergewand ist blau und zeigt sich auch in Form eines blauen Kragens.

Das Gesicht ist regelmäßig und symmetrisch mit schmaler kräftiger Nase und wenig gebogenen Augenbrauen. Der Mund ist von einem feinen Schnurrbart

beschattet. Der Blick ist intensiv. Die Backenknochen treten wenig hervor, der Teint ist hell. Beide Ohrmuscheln sind sichtbar.

Biographie nicht ermittelt. (Im 33-Index nur 彦吉保 3/307/37a; *Guoshi liezhuan* 46/16a)

UNBEKANNTER OFFIZIER

Das folgende Bild (Abb. 6) gehört eindeutig zu einer der Serien der tapferen Offiziere; aber offenbar ist die *Shitang* 詩堂 mit der Eulogie verloren gegangen, so dass die Identität des Porträtierten nicht mehr zu klären ist. Das Original gehört dem Museum Fünf Kontinente, München. Mein Kollege Dr. Bruno Richtsfeld hat mir bereits vor Jahren freundlicherweise ein Foto zur Verfügung gestellt, so dass der Geehrte hier vorgestellt werden kann.

BILDBESCHREIBUNG

Der Offizier schaut dem Betrachter direkt ins Auge, wozu auch die Fußstellung passt, wobei die Füße jeweils schräg nach außen weisen. Demgegenüber ist die Körperhaltung leicht abweichend, nämlich leicht nach rechts orientiert. Er trägt ein langes hellbraunes Obergewand, darüber eine kurze dunkle, mitig geknöpfte Jacke mit halblangen Ärmeln. Ein blauer Gürtel ist nur andeutungsweise zu sehen; an ihn ist das nach vorn getragene Schwert angehängt. Das hellblaue Untergewand sieht als Kragen am Hals hervor.

Der rechte Arm weist nach unten, wobei die Finger in Richtung auf den Körper gespreizt sind. Die linke Hand scheint den rechten Ärmel hochzuziehen, wie um auf etwas hinzuweisen. Der rechte Daumen zeigt einen Daumenring; aber der Offizier ist ohne Bogen und Köcher dargestellt.

Das Gesicht des Offiziers ist regelmäßig; das linke Auge steht jedoch etwas schräger als das rechte. Die Nase ist lang, ganz symmetrisch, die Augenbrauen eher dünn und geschweift. Der Mund ist von Schnurrbart und Kinnbart umrahmt, schon fast nach europäischer Art. Beide Ohrmuscheln sind sichtbar. Die Schattierung des Gesichts ist professionell. Der Blick wirkt interessiert und aufgeschlossen. Die Beamtenmütze trägt einen korallenroten Knopf sowie eine einäugige Pfauenfeder; die Füße stecken in den gewöhnlichen dunklen Stiefeln mit weißen Sohlen.

Wenn die Identität des Dargestellten auch unklar bleibt, so mag doch eine andere Version des Porträts, entweder als Ölbild oder als Querrolle, noch existieren, und so eine spätere Identifikation ermöglichen. Nach Mitteilung des Museums sind keine weiterführenden Erwerbungsdaten erhalten.

Abb. 6. Unbekannter Offizier.
Pigmente auf Seide.
188,5 x 80,5 cm, Ende 18. Jh.,
Museum, Inv. Nr. 04-301566.
© Nicolai Kalyuzhnyi



Abb. 6: Unbekannter
Offizier (Detail),
MFK, Inv. Nr. 84-303 566.
© Nicolai Kästner



ABSTRACT

The Qianlong Emperor, who ruled over China 1735–1796, brought peace to the borders of the empire and enlarged it considerably. He carefully documented his Ten Glorious Exploits (military campaigns), e.g. by having the major battle scenes and portraits of the brave officers painted. A large number of the latter are nowadays found in Europe as they were apparently taken along as souvenirs by members of Count Waldersee's international expeditionary force in 1900/1901. The present paper deals with four previously undescribed portraits in hanging scroll format. They are important historical documents as the faces were done by members of the Jesuit painting team at the Peking Court in realistic style, on the basis of life portraits. The Manchu eulogies give the correct form of non-Chinese names and also provide further examples of Manchu prosody.

LITERATUR

Bernard, Henri 1943: *Le frère Attiret au service de K'ien-long (1739–1768). Sa première biographie écrite par le P. Amiot, rééditée avec notes explicatives et commentaires historiques.* *Bulletin de l'Université l'Aurore* 3 (4), 1943: 30–82, 435–474.

Beurdeley, Cécile and Michel 1971: *Castiglione, peintre Jésuite à la cour de Chine.* Paris: Bibliothèque des arts.

Index to thirty-three collections of Ch'ing dynasty biographies 1960: (Harvard-Yenching Institute Sinological Series 9). Tōkyō: Japan Council of East Asian Studies.

Sary, Giovanni 1985: Fundamental principles of Manchu poetry. In: *Proceedings of the International Conference on China Border Area Studies*. Taipei, 1985: 187–221.

Sary, Giovanni 2007: Linguistic and cultural limits of Manchu poetry in comparison with Chinese. In: *Altai Hokpo. Journal of the Altaic Society of Korea* 17: 85–92.

Walravens, Hartmut und Marion Steinicke 2014: Miscellen zu Giuseppe Panzi (1734–vor 1812), Jesuitenkünstler am Hof des Qianlong-Kaisers. In: *Ostasiatische Zeitschrift* NS 27: 52–68.

Zettl, Erich 2011: *Ignaz Sichelbarth (1708–1780). Missionar, Maler und Mandarin am Kaiserhof in Peking. Leben, Werk, Bilder*. Konstanz: Hochschule.

Korrekturnote: Nach Abschluß des Beitrags (2014) erschien die Dissertation von Annette Bügener: *Die Heldengalerie des Qianlong-Kaisers*. Frankfurt a.M.: Peter Lang, 2015, die daher nicht mehr herangezogen werden konnte.

Hartmut Walravens

Dr.phil.habil., Ltd. Bibliotheksdirektor,
Staatsbibliothek zu Berlin (i.R.)

ANMERKUNGEN

- 1 Die in Frage kommenden Jesuitenmaler sind hier insbesondere Giuseppe Castiglione (1688–1766), Jean-Denis Attiret (1702–1768), Ignaz Sichelbarth (1708–1780) und Giuseppe Panzi (1734–vor 1812). Vgl. Beurdeley, Cécile and Michel 1971; Bernard, Henri 1943; Zettl, Erich 2011; Walravens, Hartmut und Marion Steinicke 2014.
- 2 Für den Zugang zu dem beschädigten Bild danke ich Herrn Dr. Andreas Lüderwaldt.
- 3 Von mong. *buyan* (skr. *punya*).
- 4 *Index to thirty-three collections of Ch'ing dynasty biographies*. Tōkyō: Japan Council of East Asian Studies 1960. (Harvard-Yenching Institute Sinological Series 9.)
- 5 Für die Bereitstellung eines Fotos danke ich meinem Kollegen Dr. Herbert Butz.
- 6 Burg zwischen Mei mei ka und Biyesman.
- 7 Ort bei Kaya.
- 8 Ort mit sieben Burgen, unweit Jailung.
- 9 Ort mit Lamatempel, etwa halbwegs zwischen Sengge zung und Da u.
- 10 Burg bei Marbang.
- 11 Burg zwischen Marbang und Gara'i.
- 12 Ort im Burakdi-Land.
- 13 Hier scheint eine Ungenauigkeit vorzuliegen, da die Eulogie 1776 datiert ist. Allerdings wissen wir aus dem Beispiel der Ostturkestanfeldzüge, dass die Hängerollen erst einige Jahre später realisiert wurden. So können wir aus der biographischen Angabe schließen, dass das zweite Kontingent der Porträts der Tapferen dieses Feldzugs frühestens im Jahre 1783 fertig war.
- 14 Für die Bereitstellung von Fotos danke ich der Kustodin Dr. Zlata Černá, für die Vermittlung meinem Kollegen Antonín Jefábek.
- 15 Möglicherweise abgeleitet von *jebkelembi* »vorsichtig sein«.
- 16 Heute Ort im Kreis 雲林縣, Taiwan.
- 17 Der Usus war, dass das erste Kontingent der Rollbilder vom Kaiser, das zweite von den Hofbeamten mit Eulogien versehen wurde. Hier liegt nun eine Ausnahme vor: aus nicht bekannten Gründen hat der Kaiser selbst hier das Preisgedicht geliefert, offenbar für das gesamte Kontingent, denn die Porträts von Yuan Guohuang sowie Eldemboo tragen ebenfalls kaiserliche Gedichte.
- 18 Die Porträts von Xijintai und Ude sind bisher nicht bekannt.



Abb. 4 (linke Seite): Der Vizekommandeur der Vorhut, der Behutsame Held Yanjimboo, Taiwan-Feldzug, [VI, 16]. Pigmente auf Seide, 185×96 cm, 1792 (?). Náprstek-Museum, Prag; es gehört heute zum Komplex des Národní Muzeum¹⁴, Inv. Nr. 34505. © Náprstek Museum, Prag



JOURNAL FÜNF KONTINENTE

FORUM FÜR ETHNOLOGISCHE FORSCHUNG
BAND 2 · 2016/2017

Weltoffen seit 1862



Museum
Fünf Kontinente